

Olaf Stapledon

Philosoph und Kosmologe

SFGH-Treffen 18-02-2017



William Olaf Stapledon (* [10. Mai 1886](#) in Wallasey (heute [Merseyside](#)), Grafschaft [Cheshire](#) (in der Nähe von [Liverpool](#)), [England](#); † [6. September 1950](#) in [Caldy](#)) war ein englischer [Schriftsteller](#), der als [Science-Fiction](#)-Autor bekannt wurde.

Leben

Olaf Stapledons Eltern, William Clibbett Stapledon und Emmeline Miller Stapledon, lebten zur Zeit seiner Geburt in [Port Said](#) in [Ägypten](#). Seine Mutter reiste nur für seine Geburt nach England, danach verbrachte Olaf Stapledon seine ersten sechs Lebensjahre in Ägypten in Port Said.

Es folgten der Schulbesuch in England und 1909 ein Abschluss als [Bachelor of Arts](#) und in 1913 als [Master of Arts](#) in [Geschichte](#) am [Balliol College, Oxford](#). Den [Ersten Weltkrieg](#) verbrachte der [pazifistische](#) Stapledon als Mitglied im *Friends Quaker Ambulance Corps*. Nach dem Krieg schloss er 1920 seine Ausbildung mit dem [akademischen Grad Doktor](#) der [Philosophie](#) („Ph.D.“) an der [Universität Liverpool](#) ab. Seine Dissertation wurde zur Grundlage seines ersten veröffentlichten Werks, eines Sachbuchs namens "A Modern Theory of Ethics" (1929).

Am 16. Juli 1919 heirateten Olaf Stapledon und Agnes Zena Miller, die aus [Neuseeland](#) stammte. Sie hatten zwei Kinder: Mar (* 31. Mai 1920) und John (* 6. November 1923).

Er arbeitete in verschiedenen Berufen, etwa als Lehrer und als Angestellter in einem [Reedereibüro](#) in Liverpool, und veröffentlichte im Jahre 1930 seinen ersten Roman (*Last and First Men*, deutsch *Die letzten und die ersten Menschen*). Aufgrund vorteilhafter Kritiken beschloss er, sich ganz der Schriftstellerei zu widmen. Dies war ihm allerdings nur aufgrund eines ererbten Vermögens möglich, sein Einkommen als [Schriftsteller](#) hätte damals und auch später nicht ausgereicht, die Familie zu ernähren.

Olaf Stapledon betrachtete sich stets als [Agnostiker](#), eine vielleicht von seinem Vater übernommene Lebensauffassung. Aber auch der Einfluss seiner [unitarischen](#) Mutter findet sich in seinem Werk wieder. Viele dem [Mystizismus](#) zuzurechnende Episoden in Stapledons Werk deuten allerdings auf

ein tiefes religiöses Interesse hin; trotzdem hat er stets betont, keine etablierte religiöse Position zu vertreten.

Daneben engagierte Stapledon sich in [sozialistischen](#) Bewegungen. Er hat sich oft für [sozialistische](#) oder [kommunistische](#) Gedanken eingesetzt, aber genauso auch Organisationen oder Mitglieder linker Parteien kritisiert, und betonte, selber kein [Kommunist](#), sondern [Sozialist](#) zu sein. Viele seiner von sozialistischen Gedanken getragenen Vorstellungen lassen sich in seinem Werk wiederfinden. Insbesondere *A Man Divided* gilt als eine Absage an [kommunistische](#) Machtstrukturen.

Olaf Stapledon starb am 6. September 1950 an den Folgen eines [Herzanfalls](#). Seine Asche wurde von den Klippen bei Cald, in der Nähe seines Wohnortes, verstreut.

Werk

Olaf Stapledons erster Roman **Die letzten und die Ersten Menschen** (*Last and First Men*, 1930) gilt auch heute noch als einer der Klassiker der Science Fiction. Er entwirft in diesem Roman eine Zukunft, in der die [Menschheit](#) als Ganzes sich über 18 verschiedene Entwicklungsstufen immer weiter entwickelt. Dabei stellt der [Mensch](#) unserer Zeit die erste Entwicklungsstufe dar – die ersten Menschen. Der Roman ist aus der Sicht eines der letzten Menschen geschrieben, der diese ersten Menschen erforscht. Sokrates und Jesus werden als Höhepunkte der Entwicklung dieser Menschheit dargestellt. Es wird beschrieben, wie spätere Menschheitsstufen den Weltraum erobern. So betreiben beispielsweise die fünften Menschen [Terraforming](#) auf der Venus, die neunten Menschen hingegen werden speziell erschaffen, damit sie auf dem Neptun überleben können. Insgesamt wird die Entwicklung der Menschheit als eine positive Evolution in Richtung größerer Weisheit beschrieben.

Der Roman, der bei seinem Erscheinen als Sensation galt, entwickelt verschiedene Themen und Konzepte, die als Grundlage für wichtige Entwicklungen im Bereich des [Genres](#) Science-Fiction gelten. Dies ist z.B. die Idee des [Terraformings](#), aber auch das Konzept der Anpassung von Menschen an eine Umwelt, die später unter dem Stichwort *genetic engineering* ein wichtiger [Topos](#) des Genres wurde. Olaf Stapledon war das Genre selbst noch fremd, als er den Roman verfasste. Er wurde allerdings schon früh von der sich damals entwickelnden SF-Fangemeinde gefeiert. Das amerikanische Fachmagazin für Science Fiction und Fantasy, [Locus](#), nahm den Roman mehrfach unter verschiedenen Kategorien in die Auswahllisten für das beste Buch aller Zeiten auf.

„When LAFM burst upon the literary scene like a nova in 1930, it was met with applause from a remarkably wide range of reviewers. ... It was also singled out for praise by a failed politician, at that time trying to make a living by his pen: one Winston Churchill.“

„Als "Die letzten und die ersten Menschen" 1930 die Literaturszene wie eine Nova traf, erhielt es von einer erstaunlich breiten Gruppen von Rezensenten Beifall. ... Ein gescheiterter Politiker, der zu diesem Zeitpunkt versuchte mit dem Schreiben Geld zu verdienen, wählte dieses Buch ebenfalls für hohes Lob aus: ein gewisser Winston Churchill.“

Dieses umfassende Werk mit philosophischen und mystischen Anklängen sollte der Ausgangspunkt immer wiederkehrender Themen in Stapledons Werk werden.

Daneben hat seine Idee von Sternenreichen, die den [Weltraum](#) umspannen, viele Science-Fiction-Autoren wie [E. E. Smith](#), [A. E. Van Vogt](#) und [Isaac Asimov](#) inspiriert, ebenso Filmer wie [Raumschiff Enterprise](#) oder den [Krieg der Sterne](#).

Das Nachfolgewerk, *Last Men in London* (1932) gilt als deutlich schwächer.

Der 1935 erschienene **Die Insel der Mutanten** *Odd John* greift das vorherige Thema auf, entwickelt es aber in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts. Hier steht das Auftreten vereinzelter [Mutanten](#), die einen Übermenschen, den *Homo superiour*, darstellen, im Vordergrund. Aus der Sicht eines unterlegenen *Homo sapiens* geschrieben, beleuchtet das Buch verschiedene philosophische und religiöse Fragen, wie etwa die Werte unserer Kultur, [Sexualität](#), oder was es bedeutet, [Mensch](#) zu sein.

Der Sternenschöpfer (auch: Der Sternenmacher, [Star Maker](#), 1937) baut auf der Novelle *Nebula Maker* auf, knüpft an *Last and First Men* an und erweitert die dort angerissene Geschichte der Menschheit zu einer Geschichte des [Universums](#). Die erstaunliche Vision Stapledons dehnt sich von der Beschreibung der Evolution eines einzigen Planetensystems zur viele Milliarden Jahre währenden Entwicklung ganzer Klassen von Welten aus. Grundsätzlich versucht Stapledon dies auf materialistischen (marxistischen) und darwinistischen Grundannahmen aufzubauen, gelangt aber letztendlich wie auch in anderen Werken zur entscheidenden Frage, ob ein übergeordnetes Bewusstsein existiert und wie dessen Verhältnis zum Individuum aussieht. Als Nebenaspekte von Stapledons überbordender und keineswegs unrealistischer Phantasie sind wegweisende Ideen wie potentielle [kollektive Intelligenz](#), [virtuelle Realität](#) und [genetische Manipulationen](#) in *Star Maker* enthalten. Auch ließ sich [Freeman Dyson](#) für die [Dyson-Sphäre](#) nach eigener Angabe von *Star Maker* inspirieren.

Der während des [Zweiten Weltkrieges](#) erschienene **Sirius** (*Sirius*, 1944) beschreibt die Aufzucht einer neuen, intelligenten Hunderasse. Einer ihrer Vertreter, der außerordentlich hoch entwickelte Sirius, ist in der Lage mit Menschen durch Worte zu kommunizieren. Von Jugend an entwickelt er eine besonders starke emotionale Beziehung zu Plaxy, der Tochter des Wissenschaftlers, der das Züchtungsexperiment begonnen hatte, zumal beide wie Bruder und Schwester aufwuchsen. Aufgrund der für die damalige Zeit sehr eindeutigen Beschreibung sexueller Kontakte Plaxys sowohl mit dem Hund als auch mit ihrem zukünftigen Mann, dem Ich-Erzähler der Geschichte, der die „unnatürliche Beziehung“ sogar toleriert, wurde das Buch wohl vom ersten Verleger abgelehnt. Stapledon versucht dennoch, diese tabubehafteten Themen mit Fragen zu verbinden, welche die Stellung jedes Lebewesens in diesem Universum betreffen. Heute gilt *Sirius* zusammen mit *Last and First Men* als Stapledons einflussreichstes Werk.

Das folgende Werk *Death into Life* verlässt die klassische Science Fiction und wendet sich der religiösen Spekulation zu. Es greift damit Gedanken aus dem einige Jahre vorher entstandenen *Darkness and the Light* auf.

Fazit

Olaf Stapeldon wird nicht umsonst als „Kosmischer Philosoph“ bezeichnet, seine Werke haben - obwohl ihr Umfang klein ist und sich nur wenige Autoren der Vergangenheit und Gegenwart auf ihn berufen - m.E. einen erheblichen Einfluss auf die Science Fiction gehabt.

Vergleichbar seinem Vorbild H.G.Wells, der verschiedene Themen wie *Zeitreise* und *Außerirdische Invasion* geprägt, ja erfunden hatte, finden sich bei Stapeldon erstmals Themen wie *Terraforming*, *Umweltangepaßte Menschen*, *Kollektive (Schwarm-)intelligenzen*, *Homo Superior* und eine *Kosmologie*, die auf den damals brandneuen Erkenntnissen zur Expansion des Weltalls bzw. der Quantenmechanik basierte und auch aus heutiger Sicht mit der Beschreibung eines Multiversums sehr modern anmutet.

Dabei bedient sich Stapeldon eines distanzierten, lakonischen Stils, wobei seine Romane aus der Sicht eines externen Beobachters vor allem exotische Beschreibungen umfassen, und nur wenige wörtliche Rede oder gar „Action-Szenen“.

So erfolgt die Beschreibung der kosmologischen Evolution im **Sternenschöpfer** aus Sicht eines nicht näher benannten menschlichen Beobachters, der am Ende als Teil einer „Superintelligenz“ zwar den Schöpfer trifft, aber als Mensch nur einen matten Abglanz seiner Erkenntnisse liefern kann.

Die Handlung um die **Insel der Mutanten** wird auch von einem Menschen wiedergegeben, der so nur beschreiben kann, wie der Homo Superior aus seiner Sicht agiert, und höchstens Vermutungen über den inneren Antrieb der überlegenen Nachfolger des Menschen äußern kann.

Sirius hingegen greift teilweise auf das Tagebuch des intelligenten Hundes zurück, was es ermöglicht, die Diskrepanz zwischen der Erlebniswelt des geruchsorientierten Hundes und der optisch orientierten Menschen aufzuzeigen, von der Behinderung durch die dem Hund fehlenden Hände gar nicht zu reden.

Es finden sich m.E. Parallelen zwischen der Beschreibung der Erlebniswelt der „anderen Menschen“ im **Sternenschöpfer** (die zwar entfernt humanoid sind, aber als Hauptsinn das Schmecken haben) und des geruchsorientierten, intelligenten Hundes im Roman **Sirius**.

So reflektiert Stapeldon vor allem die Beschränkung des Menschen, wenn er beschreibt, wie intelligente Wesen aus einer anderen evolutionären Entwicklung die Welt wahrnehmen.

Zu einer Zeit, wo der Großteil der Science Fiction aus schnell geschriebenen Pulpgeschichten bestand, und die Protagonisten viel zu oft in McGuyver-Manier aus wenigen Werkzeugen und Hilfsmitteln Maschinen bauten, um Planetensysteme zu retten („Super-Science-Geschichten“), konnte Stapeldon, der nicht von seinem Schreiben leben musste, intelligente SF schreiben, die auch heute noch modern anmutet und die Frage nach dem Woher und Wohin des Menschen stellt.

Ich kann nur empfehlen, sich auf seine Werke einzulassen.

Romane

- *Die letzten und die ersten Menschen*, 1983, [ISBN 3-453-30960-X](#), *Last and First Men*, 1930
- *Last Men in London*, 1932
- *Die Insel der Mutanten*, 1970, [ISBN 3-453-30392-X](#), *Odd John: A Story Between Jest and Earnest*, 1935
- *Der Sternenmacher* auch: *Der Sternenschöpfer*, 1966, [ISBN 3-453-30795-X](#), *Star Maker*, 1937
- *Darkness and the Light*, 1942
- *Old Man and New World*, 1944
- *Sirius*, 1975, [ISBN 3-453-31033-0](#), *Sirius*, 1944
- *Death into Life*, 1946
- *The Flames*, 1947
- *A Man Divided*, 1950 (evtl. autobiographisch)
- *The Opening of the Eyes*, 1954
- *To the End of Time*, 1975
- *Four Encounters*, 1976
- *Nebula Maker*, 1976
- *Far Future Calling*, 1986

Kurzgeschichten

- *The Flying Men*, 1930
- *The Story of John*, 1930
- *Nutrition*, 1932
- *Nautiloids*, 1937
- *Universal History*, 1937
- *The Reign of Darkness*, 1942
- *Old Man in a New World*, 1944
- *Sirius at Cambridge*, 1944
- *The Flames: A Fantasy*, 1947
- *A Modern Magician*, 1979
- *The Peak and the Town*, 1984
- *The Man Who Became a Tree*

Kurzgeschichtensammlungen

- *To the End of Time*, 1975
- *Far Future Calling*, 1986
- *An Olaf Stapledon Reader*, 1996

Poesie

- *Latter-Day Psalms*, 1914

Sachtitel

- *A Modern Theory of Ethics*, 1929
- *Waking World*, 1934
- *Philosophy and Living: New Hope for Britain*, 1939
- *Saints and Revolutionaries*, 1939
- *Beyond the Isms*
- *Youth and Tomorrow*

Briefe

- *Talking across the World: The Love Letters of Olaf Stapledon and Agnes Miller, 1913-1919*, 1961

Literatur

- [Harvey J. Satty](#) und [Curtis C. Smith](#), *Olaf Stapledon*, 1984
- [Patrick A. McCarthy](#), *The Legacy of Olaf Stapledon*, 1989
- [Robert Crossley](#), *Olaf Stapledon: Speaking for the Future*, 1994
- [Sam Moskowitz](#), *Olaf Stapledon: The Man Behind the Works*

Weblinks

- [Literatur von und über Olaf Stapledon](#) im Katalog der [Deutschen Nationalbibliothek](#)
- [Olaf Stapledon](#) in der *Internet Speculative Fiction Database* (englisch)

Normdaten (Person): [GND: 118642510](#) | [LCCN: n50023275](#) | [VIAF: 59089526](#) | [Wikipedia-Personensuche](#)

Zusammengestellt von Fred Körper

unter Zuhilfenahme folgender Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Olaf_Stapledon

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_letzten_und_die_ersten_Menschen

<http://www.phantastik-couch.de/olaf-stapledon-die-letzten-und-die-ersten-menschen.html>

<http://www.phantastik-couch.de/olaf-stapledon-der-sternenschoepfer.html>

Reclams Science Fiction Führer, 1982